

Werkzeugmechaniker



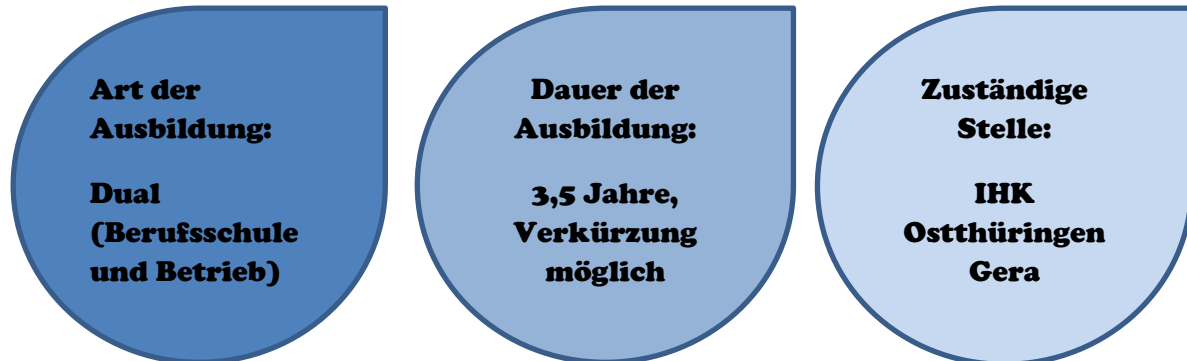
Ohne Werkzeuge geht in Handwerk und Industrie so gut wie nichts, sei es bei der industriellen Fertigung von Fahrzeugteilen, der Lebensmittelproduktion oder auch der chirurgischen Medizin. Der Werkzeugmechaniker sorgt für die passenden Gerätschaften!

Was macht ein Werkzeugmechaniker (m/w/d)?

Der Werkzeugmechaniker stellen nicht Werkzeuge wie Hammer und Feile her, sondern Präzisionswerkzeuge für Industrie und Medizin, die auf den tausendstel Millimeter genau gefräst, gefeilt, gedreht, geschliffen oder gebohrt werden müssen.

In deiner Ausbildung lernst du, wie man Bauteile aus verschiedenen Werkstoffen herstellt, funktionsgerecht zusammenbaut, auf Verschleiß und Beschädigungen überprüft und instand setzt. Außerdem beschäftigst du dich mit den unterschiedlichen Verbindungstechniken, z.B. Verschrauben, Einpressen, Kleben oder Schweißen und weißt, wie sie angewendet werden.

Nach der Ausbildung kannst du in Werkzeugbaubetrieben, im Werkzeugmaschinenbau oder in Unternehmen tätig sein, die medizinische Geräte herstellen.



Voraussetzungen für die Ausbildung

Welcher Schulabschluss wird von uns gewünscht?

Abitur / Fachabitur

Mittlere Reife

Die große Mehrheit der Azubis startet mit einem Realschulabschluss in die Ausbildung. Ein kleinerer Teil beginnt die Ausbildung mit (Fach-)Abitur.

Welche Schulfächer sind hilfreich?

- Mathe
- Werken/Technik
- Physik

Welche 3 Stärken sind wichtig?

- Handwerklich-technisches Geschick
- Selbstorganisation
- Sorgfalt & Genauigkeit

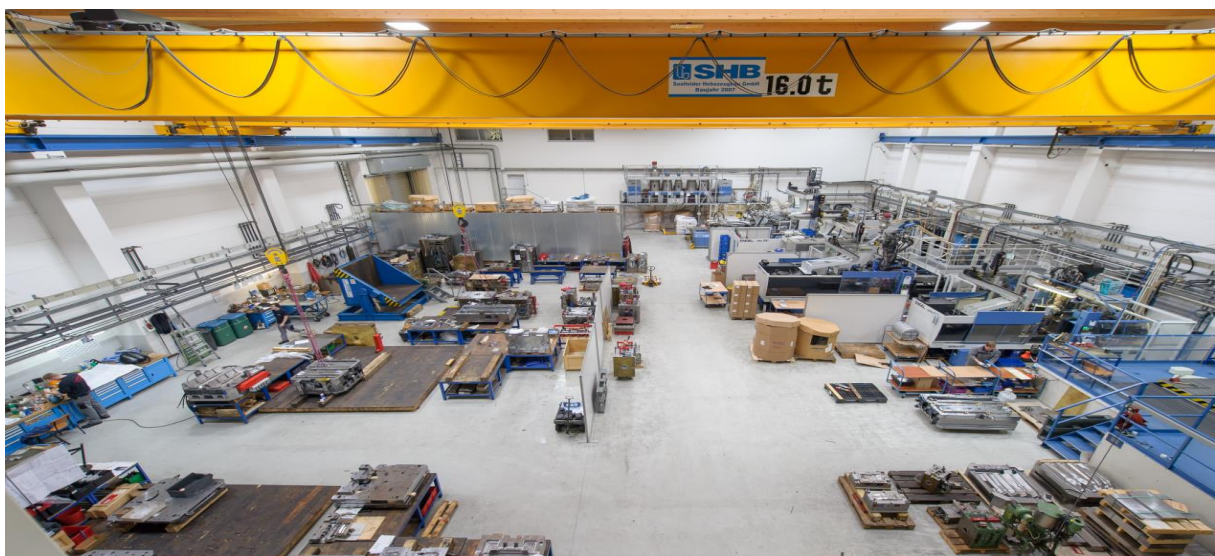
Welche Arbeitsbedingungen kommen auf dich zu?

- Umfeld: Werkstatt, Fertigungshalle
- Feste Zeiten
- Körperliche Beanspruchung

Gute Noten und Kenntnisse in Werken/Technik zählen sich bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz aus, denn sie helfen dir z.B. bei der Bedienung von Schleif- und Fräsmaschinen. Auch gute Kenntnisse in Mathe und Physik können hilfreich sein, beispielsweise um Werkstoffeigenschaften zu beurteilen oder die Arbeitsweise von Baugruppen und Werkzeugen zu verstehen. Aber gute Noten in diesen Fächern sind kein Muss. Am wichtigsten ist, dass du ein großes Interesse und die passenden Stärken für die Ausbildung zum Werkzeugmechaniker mitbringst. Neben einer guten Selbstorganisation ist in diesem Beruf vor allem eine sorgfältige und genaue Arbeitsweise von Vorteil, zum Beispiel beim genauen Anfertigen und Prüfen von Werkstücken und Formen. Zudem solltest du über ein handwerkliches-technisches Geschick verfügen, um durch Nieten, Kleben und Lötten Einzelteile zusammenzubauen.

Werkzeugmechaniker ist ein handwerklicher Beruf. Das Arbeitsumfeld ist bei uns die Werkstatt oder Fertigungshalle. In der Regel hast du feste Arbeitszeiten und bist auch schon mal körperlicher Beanspruchung ausgesetzt.

Dein Arbeitsumfeld kann unterschiedlich aussehen, es kommt darauf an in welchem Bereich du tätig bist. In unserem Unternehmen kann es sein, dass du mit deinen Kollegen zusammen im Schichtdienst arbeitest oder bei Kunden vor Ort bist. Generell ist das Tragen von Schutzkleidung Pflicht für dich.



So läuft die Ausbildung ab

Du interessierst dich für diesen Beruf?

Dann fragst du dich bestimmt: Wie kann ich Werkzeugmechaniker werden?

In deiner Ausbildung zum Werkzeugmechaniker bist du im Wechsel in Betrieb und Berufsschule. Die praktische Seite des Berufsbildes lernst du im Betrieb kennen, wo du konkrete Aufgaben übernimmst. In der Berufsschule wird dir das theoretische Hintergrundwissen vermittelt. Während deiner Ausbildung musst du als Ausbildungsnachweis ein Berichtsheft über deine Aufgaben und Tätigkeiten führen. Darin hältst du fest, welche Aufgaben und Inhalte du in deiner Ausbildung zum Werkzeugmechaniker lernst. Dein Ausbilder überprüft dein Berichtsheft regelmäßig.

Die Abschlussprüfung besteht aus 2 Teilen. Teil I der Abschlussprüfung wird vor Ende des 2. Ausbildungsjahres abgelegt. Teil II der Abschlussprüfung findet am Ende deiner Ausbildung statt. Nach Bestehen der Prüfung darfst du dich staatlich anerkannter Werkzeugmechaniker nennen.

Nach Abschluss deiner Ausbildung hast du zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch eine Weiterbildung zum Industriemeister für Metall oder zum Techniker für Maschinentechnik. Wenn du das (Fach-)Abitur hast, könntest du aber auch über ein anschließendes Studium nachdenken, zum Beispiel in den Bereichen Konstruktionstechnik, Produktionstechnik oder Maschinenbau.

